

I. Tabelle.

Von Erkenntniß der Buchstaben.

Hier sind folgende 3. Stücke zu merken.

I. Die Zahl der Buchstaben: in der deutschen Sprache sind 26. Buchstaben als; a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y. z.

II Die Eintheilung der Buchstaben: die Buchstaben werden eingetheilet:

A. In Selbstlauter oder laute Buchstaben; hier kömmt vor

1 Ihre Erklärung. Ein Selbstlauter ist derjenige Buchstab, welcher ohne Beyhilfe eines andern deutlich kann ausgesprochen werden, als a, e, i, o, u.

2 Ihre Eintheilung: die Selbstlauter werden eingetheilet:

a. in einfache Selbstlauter. Dieß sind die 5. ebengenannten.

b. in doppelte Selbstlauter.
Es giebt,

1) Eigentliche Doppellauter, sie finden sich, wo das i, y, oder u nach einem andern Selbstlauter folget; dergleichen sind ai, ay, au, äu, ei, ey, eu, oi, uy.

2) Uneigentliche Doppellauter, oder
Mittellauter, diese sind Ae, ä, De, ö,
U, ü.

3) Verdoppelte Selbstlauter, diese sind:
aa, ee, ii, oder y, os.

B. In Mittellauter. Hier ist zu merken

1 Ihre Erklärung: Ein Mittellauter ist derjenige
Buchstab, der ohne Beyhilfe eines Selbstlauters
nicht kann ausgesprochen werden.

2 Ihre Eintheilung in

a. Einfache Mittellauter, als b, c, d, f, g,
h, i, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w,
x, z.

b. Zusammengesetzte Mittellauter; als ll, mm,
u. d. g. Diese sind

1. Trennbar, welche niemals im Anfange
eines Wortes beyammen stehen, und dannt
getheilet werden, wenn sie in der Mitte
eines Wortes zwischen zween Selbstlautern
stehen; als gleiche: ff, ll, mm, rr, zc.

Ungleiche, ht, ft, nt, rs, rt, ts, s.

2. Untrennbar, welche im Anfange gewisser
Wörter beyammen stehen, und in der
Mitte meistens beyammen bleiben, als bl,
br, dr, fl, fr, gl, gn, gr, kl, kn, kr,
pf; pl, pr, qu, sch, sp, st, th, tr, zw,
pfl, pfr, schl, schm, schn, schr, schw,
spl, spr, str, skl. In fremden Namen
auch folgende: cr, ph, st, vt, sm, zn,
chr, thr.

III Die Aussprache der Buchstaben. Dazu dienen
A Vier Hauptregeln

1. Die Selbstlauter sollen in der Aussprache mit einander nicht verwechselt werden: z. B. daher nicht doher.
2. Die Doppellauter haben einen langen Laut; sie werden in der Aussprache nur für einen Buchstaben gehalten, doch muß man ihren doppelten Laut deutlich hören lassen.
3. Diejenigen Mitlauter, die in der Aussprache etwas Ähnliches haben, unterscheidet man deutlich von einander z. B. d und t. b und p. Man sage also nicht dragen, sondern tragen; nicht pitten, sondern bitten.
4. Die verdoppelten Mitlauter werden schärfer als die einfachen, und der vorhergehende Selbstlauter meistens kurz ausgedrückt, z. B. der Schall, wessen, u. d. g.

B. Die besondern Regeln von den Mitlautern.

- b wird gelinder als v, und härter als w ausgesprochen; als: Bein, Pein, Wein.
- c klingt wie z, vor e, i, y und meistens vor ä, ö, als Cicero, Cypern, Casar, Colestin; sonst aber wie k.
- ch wird vor r und s, wie k ausgesprochen als; Christus, Wachs.
- d wird gelinder als t ausgesprochen, als: der Dieb, nicht der Tieb.
- e wird nach i nicht ausgesprochen, sondern steht nur zur Verlängerung des Selbstlauters. da. z. B. die Wiese.
- f, ph, v haben einen gleichen Laut.
- g klingt gelinder als k, anders als ch und j, als glücklich, nicht klücklich. willig, nicht willich. gegangen, nicht jejangen.

H wird nur im Anfange einer Sylbe als ein Mitlauter gehört; am Ende aber dienet es nur die Aussprache zu verlängern; z. B. Sand, Sahn, Sohn, Sausrath.

I im Anfange der Sylben vor einem Selbstlauter, ist ein Mitlauter, z. B. in Ja.

qu klingt wie kw; als Qual.

ß klingt härter als **s** oder **ß**, gelinder als **ff**. z. B. größer, nicht gröser, auch nicht grösser.

sch, st, sp hievon muß die Aussprache durch den Gebrauch erlernt werden.

ti vor einem Selbstlauter klingt wie **zi**. z. B. Titius. Einige wenige Wörter sind hievon ausgenommen, als Antiochus.

* Die lange oder kurze Aussprache der Sylben und Wörter wird besser aus dem Gebrauche, als durch Regeln erlernt.

§ VII.

II Tabelle.

Von dem Buchstabiren.

Hier lernet man

I. Was eine Sylbe sey; Einen Selbstlauter, den man allein, oder mit mehrern Buchstaben, auf einmal ausspricht, nennet man eine Sylbe.

II. Was Wörter seyn;

Wörter sind mündliche Ausdrücke der Gedanken, das ist; durch die Wörter drückt man mit dem Munde dasjenige aus, was man denkt.

Wenn